

Kirchliche Nachrichten

Bad Suderode & Friedrichsbrunn

Oktober bis Dezember 2017

**Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.“**

(Ps 106,1 u.ö.)

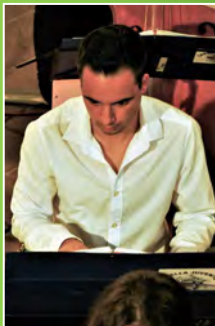
Aus dem Gemeindeleben



Sprengelgottesdienst in Warnstedt



Das Jugendorchester „Capella Juventa“ begeisterte die Bad Suderöder und zahlreiche Gäste



Einladung zur Eltern-Kind-Gruppe

Liebe Eltern aus Bad Suderode und Umgebung!

Wir laden Euch recht herzlich zur Eltern-Kind-Gruppe ein!

Wir treffen uns einmal im Monat

(an einem Samstag) von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

im Evangelischen Gemeindehaus

Heinrich Hauer an der Neuen Kirche in Bad Suderode.

In dieser Gruppe treffen sich Eltern und Kinder (aller Altersgruppen) um gemeinsam zu spielen, zu malen und zu basteln. Bei schönem Wetter sind wir draußen unterwegs. Bei einer Tasse Kaffee oder Tee könnt ihr Kontakte zu anderen Eltern und Kindern knüpfen und Erfahrungen austauschen.

Die nächsten Termine sind:

07.10.2017 – Basteln mit Kastanien und Eicheln

04.11.2017 - Winterbasteln

02.12.2017 - Weihnachtsbasteln

Wir freuen uns auf Euch!

Marlen Krimmling und Kathrin Henning

BENEFIZ-BASAR ZUM ERNTE-DANKFEST



Erstmalig zum Binden der Erntekrone bietet Frau Ilse Schönemann einen Benefiz-Basar von selbst hergestellten Stricksachen an. Der Erlös kommt dem Erhalt unserer Neuen Kirche zu Gute.

Liebe Gemeinde im Pfarrsprengel Thale

In jedem Augenblick, der vergeht, wird ein Stück unserer Gegenwart, in der wir leben, Vergangenheit und in jedem Augenblick, der vergeht, nehmen wir ein Stück der vor uns liegenden Zeit - der Zukunft - in Besitz.

Wir können also von unserer Gegenwart nicht anders reden als in den Kategorien der Vergangenheit. Sie, die Vergangenheit, ist das, was uns prägt.



Und dabei ist es keineswegs egal wie wir von unserer Vergangenheit reden und darüber denken. Denn davon hängt unser Dasein in der Gegenwart und unser Ausblick in die Zukunft ab.

Die Bibel rät im Sinne auch moderner psychologischer Einsichten zu einem positiven Rückblick - einem Blick in die Vergangenheit, von dem positive Impulse ausgehen für unser Leben im Jetzt und Morgen. Sie mahnt uns dazu, den Dank nicht zu vergessen, mit mannigfaltigen Worten.

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.“ Heißt es da etwa im Psalm 106,1 und öfter oder: „Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken und lobsingend Deinen Namen, du Höchster“ im Psalm 92,2. Und im Psalm 103,2 steht geschrieben: „Lobe den Herrn meine Seele und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“.

Damit ist gesagt, dass die Existenz eines Christenmenschen einer besonderen Erinnerungskultur unterliegt, die vor allem in Dankbarkeit auf die positiven Lebenserfahrungen zurückgreift.

Die Mahnung, nicht zu vergessen, bezieht sich auf das Gute, das uns widerfährt. Das heißt nun nicht, dass wir uns unserer negativen Erfahrungen und Erlebnisse nicht erinnern sollten. Aber es wird deutlich, dass dies ein anderes Erinnern ist - ein Erinnern nämlich, das darauf ausgerichtet ist, vergebend und versöhnend zu verarbeiten und abzulegen und positiv daraus zu lernen, was geschehen ist.

Erinnerungskultur im biblischen und christlichen Sinne andererseits holt sich von den guten Erlebnissen in dankbarem Rückblick die Kraft und Energie, die es zum Weiter-Aktiv-Sein und Weiterleben braucht—zum Leben in

der Gegenwart und zum Erobern des Neulandes unserer Zukunft.

Ein solches Erinnern legt nichts ab und lässt nichts hinter sich zurück, sondern vergegenwärtigt das uns widerfahrene Gute, damit die ungewisse Zukunft, in der die Verheißungen Gottes wirklich und lebendig werden, mit Hoffnung und Zuversicht angegangen werden kann.

Lassen wir uns in den Rückblicken, die das letzte Vierteljahr 2017 mit sich bringt- im Blick auf die Ernte, im Blick auf unsere Geschichte und unsere Verstorbenen oder im Blick auch auf das vergangene Jahr - leiten von einer Erinnerungskultur, die Böses hinter sich lassen und Gutes kraft- und heilvoll vergegenwärtigen kann. Amen *Ihr Pfarrer Lörzer*

Liebe Eltern mit Kindern,
liebe junge Familien,
liebe Großeltern mit Enkeln!

In Bezug auf die Gestaltung der Kinderarbeit in unserem Pfarrsprengel mussten und müssen wir uns Gedanken machen, da doch in letzter Zeit einige gravierende Veränderungen eingetreten sind. Vor allem der Weggang von Jona Randel in den Ruhestand fordert ein Neudenken und eine Neuordnung.

Das vorliegende Gemeindeblatt lädt ein, die unterschiedlichen Angebote für Kinder im Pfarrsprengel gemeinsam zu nutzen. Für jede Zielgruppe ist etwas dabei. Frau Krimmling stellt in diesem Gemeindebrief ihr Engagement vor. **Die Eltern-Kind-Gruppe** in Bad Suderode ist ein offener Familienkreis für junge Familien mit Kindern bis zum Konfirmandenalter.

Darüber hinaus gibt es in unserem Pfarrbereich Angebote, die sich in der Zielgruppenorientierung spezieller ausrichten. So gibt es die Gelegenheit in Thale den **Eltern-Kind-Kreis** für Kinder bis 6 Jahre mit Frauke Unglaub und Steffi Andrä zu besuchen. Die **„Kinderkirche“**, die von Pfarrer Lörzer verantwortet wird, wendet sich an Kinder von 6 bis 10 Jahren. Darauf folgen die Angebote **„Fit for Konfi“** (für Kinder von 10 bis 12) und **„Konfi-Regional“** (für Konfirmanden: 12 bis 14 Jahre). Auch die weiterführenden Angebote der **„Jungen Gemeinde“** in Quedlinburg und Neinstedt bitten wir Sie/Euch freundlich zur Kenntnis und in Anspruch zu nehmen.

Ihr Pfarrer Lörzer

Der Bonhoeffertag in Friedrichsbrunn

von Pfarrer Ullrich Lörzer

“Auf das Leben vorbereitet” – so hieß das Motto des diesjährigen Bonhoeffertages in Friedrichsbrunn am 20.8.17.

Es war der 20. Bonhoeffertag, zu dem sich Gäste aus nah und fern eingefunden hatten. Traditionell feiert die Kirchengemeinde, die diesen Tag gemeinsam mit dem Förderverein “Bonhoeffer-Haus” e.V. veranstaltet, zur Eröffnung einen Sprengelgottesdienst, so dass auch die Gemeinden aus Warnstedt, Thale und Bad Suderode daran Anteil nehmen konnten, wie Gäste aus der Region um Quedlinburg, aus dem Kirchenkreis Halberstadt und von weiter her sogar aus Berlin und Bremen. Durch die Liturgie des Gottesdienstes führte Pfarrer Ulrich Lörzer. In seiner Begrüßung machte er deutlich, dass der Bonhoeffertag an Dietrich Bonhoeffer erinnern will, der mit Friedrichsbrunn verbunden ist, weil seine Familie hier ein Ferienhaus unterhielt. Traditionell widmet sich der Bonhoeffertag deshalb thematisch nicht nur Dietrich Bonhoeffer selbst, sondern seiner ganzen Familie.

Der Bonhoeffertag fiel in diesem Jahr auf den Israelsonntag. In Würdigung und Aufnahme unseres jüdischen Glaubenserbes wurde im Gottesdienst das “Höre Israel” (Dtn 6,4-9) verlesen. Das Evangelium aus LK 15 (Gleichnis von den 2 Söhnen) wiederum nahm den familiären Aspekt des Bonhoeffertages in den Blick. Regionalbischof Christoph Hackbeil hielt die Predigt zu diesem Evangelientext und band auf interessante Weise die verschiedenen thematischen Vorgaben zusammen. Die souveräne musikalische Begleitung hatte erneut, wie schon in vielen Jahren zuvor, der Posaunenchor Thale unter Leitung von Frau Christine Bick inne.



Dass Kinderlachen und Kinderspiel in dem Hause Bonhoeffer seinen festen Platz hatte - vor allem hier, an diesem unbeschwertem Ort - kam zum Ausdruck durch einen Vortrag des Kindergartens "Zwergenstübchen" unter Leitung von Frau Christiane Nordhaus im Anschluss an den Gottesdienst. Kurzzeitig war der Garten erfüllt von Indianergeheul und Indianertanz.



Auf einen Vortrag des geladenen Gastreferenten Dr. Cornelius Bormann (aus Erfstadt-Lechenich bei Köln) in der Bonhoeffer-Kirche, bereitete eine impulsartige Anregung vor, gedacht als gedankliche Annäherung an das Thema "Familie". Frau Ruth Ziemer und Frau Christine Bick hatten gemeinsam ein Blatt erstellt, mit dem man sich in die familiären Gegebenheiten der eigenen Kindheit anhand der Tischkultur hineinversetzen konnte.



Ehe der Tag mit dem Kaffee- und Kuchenangebot im Bonhoeffer-Haus seinen Abschluss fand, hatten sich nach einem kräftigen Mittagessen zahlreiche Gäste eingefunden, um dem Vortrag von Herrn Dr. Cornelius Bormann über "Die Familie Bonhoeffer im Grunewald - eine Familie aus dem protestantischen Bildungsbürgertum" - zu folgen. Herr Dr. Bormann legte erkenntnisreich und detailliert viele familiäre Wurzeln des Denkens und Handelns von Dietrich Bonhoeffer offen und gab damit einen Einblick in seine erst im fortgeschrittenen Alter vorgenommenen Forschungen um Dietrich Bonhoeffer - frappierend dabei zu spüren die Aktualität seiner Gedanken.

Vielen Dank auch Frau Gabriele Zehnpfund als Inhaberin des Cafés im Bonhoeffer-Haus und Familie Ecke für alle rückwärtige Aktivität, Organisation und Bereitschaft, diesen gelungenen Tag nicht nur mitzutragen, sondern auch mitzugestalten.



Steine reden nicht?

von Birgit Ecke

Im vergangenen Schuljahr musste unser Sohn Andreas ein Buch lesen; der Titel: „... aber Steine reden nicht“ von Carlo Ross. Die Handlung des Buches spielt im westfälischen Hagen der Jahre 1938 bis 1942. Hauptakteure sind der zehnjährige jüdische Junge David Rosen und seine Mutter Hanna, die beide außer den alltäglichen Sorgen wie Armut, Geldknappheit,... zusätzlich den Druck der Nazis von Tag zu Tag stärker spüren. Am Ende steht der Abtransport der Juden aus Hagen.

Beim Lesen begegnet man ganz verschiedenen Menschen: Da gibt es überzeugte Nazis, Mitläufer, Widerständler, Ängstliche, Zuversichtliche, Mutige, Feige,... Im Laufe der Bearbeitung war u.a. die Frage zu beantworten: Was bedeutet der Titel: „... aber Steine reden nicht“?

Da stand nun diese Frage im Raum, und mir ging so Vieles durch den Kopf. Vielleicht wollte die Lehrerin hören, dass Steine nicht reden können, weil die nun mal keine Lebewesen sind. Dann erinnerte ich mich an die vorletzte Seite des Buches. Dort stand eine Frau am Fenster und beobachtete, wie die Juden aus Hagen auf einen LKW zum Abtransport stiegen. Die Frau war eine Nachbarin der Rosens. Ihr fiel ein Wort von Jesus ein, der sagte:

„Wenn meine Jünger schweigen, so werden die Steine schreien.“

Sie faltete ihre Hände und betete: „Jesus, hilf ihnen, hilf deinem Volk.“ Die Worte: „Wenn meine Jünger schweigen, so werden die Steine schreien.“ stehen im Kap.19, 37-40.

Jesus zieht am Palmsonntag in Jerusalem ein und seine Jünger rufen:

**„Gelobt sei, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn!
Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!“**

Die Pharisäer sprachen zu Jesus, er solle seine Jünger zurechtweisen, weil diese so viel Lärm machten. Doch Jesus antwortete:

**„Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden,
so werden die Steine schreien.“**

Jesus, der menschgewordene Sohn Gottes, sagt ganz deutlich, dass sich Gott

nicht zum Schweigen bringen lässt. Seine Botschaft der Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Hoffnung kann nicht verstummen. Sie lässt sich nicht abschalten wie z.B. heutzutage ein Fernseher. Noch sehr viel deutlicher steht im Lukasevangelium Kap.21, 33 geschrieben:

**„Himmel und Erde werden vergehen,
aber meine Worte vergehen nicht.“**

Nun zurück zum Buch mit dem Titel „...aber Steine reden nicht“. Ich finde, er steht im Widerspruch zu dem was der Autor in seinem Buch schreibt. Er lässt in seinem Buch eine Menge „Steine“ reden. Dies sind Menschen, die mit den Nazis nicht können und nicht wollen. Leute, die zumindest ahnen wo der Weg mit den Nazis hinführt. „Hitler ist der Weg in den Krieg, den Leuten wird noch Hören und Sehen vergehen.“

Ein Polizeiwachtmeister, der die unmenschlichen Anweisungen der Nazis durchsetzen soll, sind die Machenschaften des Regimes zuwider. Er flüchtet in die Niederlande, bittet um Asyl und erhält es. Die Gestapo setzt ihn auf die Fahndungslisten.

Der katholische Pfarrer nimmt nach der Reichsprogromnacht die Thorarollen aus der Synagoge in seine Obhut. Er betet offen gegen die Ausgrenzung der Juden und Andersdenkender. Die Gestapo verhaftet ihn gleich von der Kanzel und bedroht ihn mit dem Tode. Nach der Haftentlassung gilt seine erste Sorge den Thorarollen aus der Synagoge.

Junge Menschen verteilen Flugblätter auf denen steht: „Nieder mit Hitler!“ Sie wissen, dass es Ärger gibt, wenn sie erwischt werden.

Eine Nachbarin lässt sich den Kontakt zu David und Hanna Rosen nicht verbieten, auch wenn die Nachbarn spionieren. Ganz deutlich sagt sie: „Ich pfeife auf diese Nachbarn.“

Aber auch die „echten“ Steine dieser Zeit erzählen, reden, schreien. In den Gaskammern erzählen sie von Millionen ermordeter Menschen, die nicht in das Weltbild der Nazis passten wie z.B. Juden, Christen, Homosexuelle, Kommunisten. In den unterirdischen Rüstungsfabriken hören wir vom tausendfachen Tod durch unmenschliche Zwangsarbeit (Vernichtung durch Arbeit). In den zerstörten Städten berichten sie von Bombennächten, Feuersturm, einstürzenden Fassaden, von Menschen die verzweifelt einen Ausweg aus dieser Hölle suchten und oft nicht fanden.

Wenn Steine sich äußern, tun sie es nicht laut, sondern eher leise. Diese Tatsache verlangt ein sehr genaues Hinhören /Zuhören und eröffnet in ungeahnter Art und Weise die Möglichkeit, den/die anderen zu verstehen, sich in seine/ihre Situation hinein zu versetzen.

Ob es anmaßend ist, wenn ich behaupte, dass Steine doch reden?

Carlo Ross wählte wahrscheinlich den Buchtitel, weil der Inhalt des Buches auf eigenem Erleben beruht. Er lebte als Jude im Dritten Reich in der Stadt Hagen. Von dieser Seite betrachtet ist der Titel „... aber Steine reden nicht“ verständlich. Wir wissen nicht, ob der Autor die Worte auch so versteht, dass sich das Wort Gottes eben nicht zum Schweigen bringen lässt.

Zu der Zeit Jesu taten sich die Juden auf alle Fälle mit seiner Botschaft schwer, obwohl er ein Jude war. Wir Christen vergessen dagegen ganz gern die Herkunft Jesus und die Tatsache, dass das Christentum aus dem Judentum hervorgegangen ist.

Als Jesus am Palmsonntag in Jerusalem einzog, kam mit ihm eine Botschaft, die so gar nicht in das Leben und die Vorstellungen der damaligen Zeit passte. Jesus war kein Radikaler, der die römische Fremdherrschaft mit Gewalt beseitigen wollte, er ließ sich nicht mit der Jüdischen Oberschicht ein, welche den römischen Machthabern zu Kreuze kroch, er war nicht jemand der einfach auf bessere Zeiten wartete. Was Jesus verkündete, war ein herber Einschnitt in die Vorstellungswelt seiner Landsleute. Er sprach die Menschen an, die am Rande der Gesellschaft standen z.B. Frauen, Zöllner, Kranke,... Bei ihm gab es keine gesellschaftlichen Schranken mit all ihren Macken. Jesus redete von Vergebung statt von Bestrafung. Seine Botschaft war sozial und stand damit im Gegensatz zur damals herrschenden jüdischen Oberschicht. Deshalb sollten die Jünger schweigen.

Die Botschaft Jesus beinhaltet, ein tiefes Vertrauen in Gott und eine Lebensgestaltung im Dienst der Menschen. Genau dies taten die Leute, die sich im Buch gegen das herrschende System Hitlers stellten.



Fazit: Steine reden doch!

?! FLÜCHTLINGE !?

von Carsten Kiehne (Ein Herz für Bad Suderode)

Wenn wir dieses Wort hören, überschwemmen uns hunderte von Gedanken, und eine Flut von Bildern steigt in uns auf, oft geprägt vom Fernsehen und den neuesten Schlagzeilen. Oft hört und liest man negative Dinge, denn "das verkauft sich besser". Wen interessieren schon die Normalos, eben die Flüchtlinge von nebenan?

"Nebenan" ist in Bad Suderode die Brinkstraße 38, in der zur Zeit noch acht Jugendliche unterschiedlichster Nationalität leben, die eigentlich aber gar keine "Flüchtlinge" mehr sind. Nein, denn sie sind angekommen, im fast normalen Alltag. So normal, wie der Alltag für einen Jugendlichen eben sein kann: Schule - Praktikum - Ausbildung, Freunde finden, die erste Verliebtheit und der erste große Kummer. Integriert sind sie mittlerweile alle. Sie gehen zum Fußball nach Gernrode, zum Fitness in die Bodelandhalle, zum Schwimmen an den Osterteich, in die "Junge Gemeinde" & zu den Pfadfindern nach Quedlinburg, beteiligen sich an den Ortschaften in Bad Suderode oder sind ehrenamtlich aktiv.

Ehrenamtlich aktiv? Ja, richtig gehört! Neben dem Bau des Entenhauses für den Fischteich im letzten Jahr, war eine der diesjährigen Sommeraktionen, das Familiengrab der Heenes auf dem Friedhof von Bad Suderode zu verschönern. Aus Granitsteinen haben Ronaldo (der eigentlich Shujauddin heißt), Jawad & Anxhelo ein Kreuz um die Statue des Herrn Jesus gelegt und mit der Wohngruppe "Steffen" in der sie zuhause sind, dauerhaft die Grabpflege übernommen. Weshalb fragt mancher vielleicht? "Weil wir wissen, dass es ein Grab ist, um das es viele Geschichten der Dankbarkeit gibt!", sagt Anxhelo, "Carsten hat sie uns erzählt, und das passt gut zu uns. Wir sind auch dankbar, hier sein zu dürfen." Aus den Granitsteinen ein Kreuz zu legen, war die Idee der Jugendlichen - tatsächlich eine großartige Idee. „In den Herbstferien wollen wir die Balken vom Bushaltestellenhäuschen am Markt streichen!", erzählt Anxelo und hofft, "Vielleicht können wir ja deutsche Jugendliche motivieren mitzumachen!"



Wir sehen uns...

...am	...um	...warum	...wo
Sa 30.09.	15.00 Uhr	Fest zum Binden der Erntekrone mit Benefizbasar, Kaffee, Kuchen, Musik	Bad Suderode Neue Kirche
So 01.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest mit Pfarrer Lörzer / anschl. Aufziehen der Erntekrone auf dem Markt	Bad Suderode Neue Kirche
Sa 07.10.	09.30 Uhr	Offener Familienkreis mit Marlen Krimmling	Bad Suderode Gemeindehaus
Sa 07.10.	16.30 Uhr	Gemeindenachmittag mit Pfarrer Heimrich	Gemeinderaum Friedrichsbrunn
So 08.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Heimrich	Bad Suderode Gemeindehaus
So 15.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Mi 18.10.	16.00 Uhr	Kinderkirche mit Pfarrer Lörzer Packparty für Weihnachten im Schuhkarton	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Sa 21.10.	16.00 bis 24.00 Uhr	Konfi-Regional Church-Night	Elbingerode
So 22.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Mo 23.10.	16.00 Uhr	Eltern-Kind-Kreis mit Frauke Unglaub und Steffi Andrä	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Mo 23.10.	19.00 Uhr	Hauskreis	Bad Suderode Gemeindehaus
Fr 27.10.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Wohnpark „Humanas“
Sa 28.10.	09.00 bis 12.00 Uhr	Fit for Konfi	Quedlinburg Gemeindehaus
So 29.10.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Di 31.10.	16.00 Uhr	Eltern-Kind-Kreis mit Frauke Unglaub und Steffi Andrä	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Sa 04.11.	09.30 Uhr	Offener Familienkreis mit Marlen Krimmling	Bad Suderode Gemeindehaus

Wir sehen uns...

...am	...um	...warum	...wo
Sa 04.11.	16.30 Uhr	Ökumenische Andacht zum Gedenken der Verstorbenen (Allerseelen) mit anschl. Gang zum Friedhof Kath. Pfr. Tretschok / Gem.Ref. Dammann / Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Kirche
So 05.11.	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Sa 11.11.	17.00 Uhr	Ökum. Martinsfeier mit Martinsumzug und Teilen der Martinshörnchen Gem.Ref. Dammann / Pfarrer Lörzer	Thale Kath. Kirche und Kath. Gem.Haus
So 12.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Mo 13.11.	16.00 Uhr	Eltern-Kind-Kreis mit Frauke Unglaub und Steffi Andrä	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Mi 15.11.	16.00 Uhr	Kinderkirche mit Pfarrer Lörzer	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Sa 18.11.	09.00 bis 12.00 Uhr	Fit for Konfi	Quedlinburg Gemeindehaus
Sa 18.11.	14.30 Uhr	Gemeindenachmittag mit Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Gemeinderaum
Sa 18.11.	18.00 bis 21.00 Uhr	Konfi Regional	Quedlinburg Kirche St. Nikolai
So 19.11.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Fr 24.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Wohnpark „Humanas“
So 26.11.	11.00 Uhr	Ewigkeitssonntag: Gottesdienst zum Gedenken der Verstorbenen mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
Mo 27.11.	19.00 Uhr	Hauskreis	Bad Suderode Gemeindehaus
Sa 02.12.	09.30 Uhr	Offener Familienkreis mit Marlen Krimmling	Bad Suderode Gemeindehaus

Wir sehen uns...

...am	...um	...warum	...wo
Sa 02.12.	14.00 Uhr	Adventsfeier der Kirchengemeinde	Friedrichsbrunn Gemeinderaum
So 03.12.	11.00 Uhr	Sprengelgottesdienst - Abendmahls- gottesdienst mit anschl. gemeinsa- men Singen, Kaffee und Kuchen Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
So 03.12.	14.00 Uhr	Adventsmusik mit dem Thalenser Kirchenchor	Thale
Mo 04.12.	16.00 Uhr	Eltern-Kind-Kreis mit Frauke Unglaub und Steffi Andrä	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Sa 09.12.	09.00 bis 12.00 Uhr	Konfi Regional	Quedlinburg Gemeindehaus
So 10.12.	15.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst zur Bergparade / Barbara-Prozession zum Kurzentrum Kath. Pfr. Gawlytta / Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Neue Kirche
Mi 13.12.	16.00 Uhr	Kinderkirche mit Pfarrer Lörzer	Thale Gemeindehaus St. Andreas
Fr 15.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Wohnpark „Humanas“
Sa 16.12.	09.00 bis 12.00 Uhr	Fit for Konfi	Quedlinburg Gemeindehaus
So 17.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
So 24.12.	15.00 Uhr	Heiligabend-Gottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Kirche
So 24.12.	15.00 Uhr	Heiligabend-Gottesdienst mit Prädikant Sporer (Quedlinburg)	Bad Suderode Neue Kirche
Di 26.12.	11.00 Uhr	Gottesdienst zum Christfest mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeindehaus
So 31.12.	15.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst zum Jahres- abschluss mit Pfarrer Lörzer	Friedrichsbrunn Gemeinderaum
Mo 01.01.	11.00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Pfarrer Lörzer	Bad Suderode Gemeinderaum

Hauskreis

Terminvorschau offener „Hauskreis“

Wir treffen uns zum Hauskreis im
Heinrich-Hauer-Haus Bad Suderode:



Montag, den 23. Oktober 2017 - 19.00 Uhr

Dr. Hintner berichtet über das älteste Königreich der Welt
von gestern bis heute:

„Armenien/ Land der Steine“

Montag, den 27. November 2017 - 19.00 Uhr

Durch den Abend führt Pfarrer Lörzer zum Thema:

„Paul Gerhardt - seine Lieder und sein Gottvertrauen“

Sie sind herzlich eingeladen!

Ein Keyboard für den Gemeinderaum

von Eberhard Heimrich

Im letzten Gemeindebrief war zu lesen, dass wir ein neues Klavier brauchen. Das, was jetzt im Heinrich-Hauer-Haus steht, ist eine Leihgabe aus Thale. Es ist reparaturbedürftig und der Aufwand dafür wäre zu hoch, schrieb Herr Gerdes. Das las eine aufmerksame Leserin unseres Gemeindebriefes und erinnerte sich daran, dass sie noch ein Keyboard ihres verstorbenen Mannes zu Hause stehen hatte. Sie musste nicht lange überlegen und spendete es kurzerhand für unser Gemeindehaus. Wir holten es ab, probierten es auch gleich aus und sind zufrieden damit. Es genügt voll und ganz unseren Möglichkeiten und Ansprüchen.



Vielen Dank für die Spende!

500 Jahre Reformation

Das miese Geschäft mit dem Ablasshandel und der Tetzelsstein im Elm von Eckhard Schobeß

Ein entscheidender Grund für Luthers Kritik an der katholischen Kirche und dem Papsttum war der Ablasshandel von Sünden. Geldleistungen sollten diese nach Schwere in unterschiedlichen Höhen tilgen. Mit dem Bau des Petersdomes in Rom, in der Zeit des Papstes Leo X., wurde dieses lukrative Geschäft zur Finanzierung des sehr teuren Bauwerks noch ausgeweitet. Ablasshändler schürten Ängste vor Höllenqualen im Fegefeuer, Naturkatastrophen und verheerenden Epidemien.

Einer von den skrupellosesten Ablasshändlern war der Dominikanermönch Johann Tetzel. Er wirkte hauptsächlich in der Kirchenprovinz Magdeburg und wurde sogar 1517 vom Erzbischof Albrecht II. von Mainz und Magdeburg zum Subkommissar für dieses Vorhaben berufen. So soll er in der ursprünglichen Überlieferung bei diesem miesen Handel folgenden Anspruch gebraucht haben: „Sobald der Gülden im Becken klingt, in huy die Seel in Himmel springt.“ In etwas modernerer Version wurde dann später zitiert: „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt.“



Geldtruhe in Braunschweiger Museum, die für den Ablasshandel eingesetzt wurde.



Denkmal zur Erinnerung an die Vorkommnisse am Tetzelsstein

Als Ludwig der Weise (1463-1525) den Eintreibern in seinem Fürstentum, mit dem Residenzszitz Wittenberg, diese Handlungen verbot, strömten die verunsicherten Bewohner in das nahe gelegene brandenburgische Jüterbog. Die appellierenden Worte Luthers in der Wittenberger Schlosskirche konnten zunächst die Ängste der Menschen nicht mindern. Erst die Verbreitung von Luthers 95 Thesen zur Reformierung der Kirche 1517 brachte nach und nach die Aufklärung der Bevölkerung. Sein mutiges Vorgehen setzte Luther dem päpstlichen Zorn aus und gefährdete ihn zeitweise an Leib und Leben.

Wenn man von Schöppenstedt nach Königslutter über den Höhenzug Elm fährt kommt man etwa auf halber Strecke am sogenannten Tetzstein vorbei. Hier sollen Straßenräuber dem päpstlichen Geldeintreiber eine gefüllte Geldtruhe abgenommen haben. Trotz dieser eigentlich verwerflichen Tat konnten noch Generationen ihre Hämie darüber nicht verbergen. Das zeigt auch ein Erinnerungsdenkmal an diesem Ort.

Termine - Termine - Termine

Sprechzeiten Pfarrer Lörzer:

Friedrichsbrunn Gemeindehaus:	dienstags	10 - 12.00 Uhr
Bad Suderode Gemeindehaus:	dienstags	15 - 17.00 Uhr
Thale Gemeindehaus St. Andreas:	mittwochs	16 - 18.00 Uhr

Junge Gemeinde :

in **Neinstedt** im Sonnenwinkel samstags 17 Uhr
mit Tobias Unglaub (Infos: www.jg-neinstedt.de)

in **Quedlinburg** „Haltestelle“ dienstags 18.30 Uhr
mit Pfr. Matthias Zentner (Tel. 03946-9019555)

Kurseelsorge:

Jeden Freitag „Gespräch unter der Treppe“ 16.30 - 17.30 Uhr
in der Paracelsus Harzlinik mit Pfarrer Egbert Grimm
(Pfarrer Grimm nimmt an diesem Tag Anmeldungen für eine Mitfahrmöglichkeit zum sonntäglichen Gottesdienst entgegen.)

Gottesdienste im Seniorenheim:

Im Wohnpark „Humanas“ in Friedrichsbrunn werden monatliche Gottesdienste angeboten. Der Gottesdienst findet in der Regel
am dritten Freitag jeweils 10.00 Uhr statt.

Nächste Termine: 27.10.; 24.11; 15.12.

Bedingt durch Dienstreise und Urlaub ist Pfr. Lörzer abwesend
vom 02. bis 14.10.17

Der Herr ist mein Licht und mein Heil

von Pfarrer Ullrich Lörzer

Am Samstag vor dem 12. Sonntag nach Trinitatis (02. September 2017) feierte die Thalenser Kirchengemeinde ihr diesjähriges Gemeindefest. Unter dem Motto: "Der Herr ist mein Licht und mein Heil" aus Psalm 27 stand im Gottesdienst die Geschichte von Bartimäus (Mk 10,46-52) im Mittelpunkt. Im Lektionar für den Gottesdienst ist sie als Lese- oder Predigttext leider nicht zu finden und doch so bekannt.

Die Botschaft der Predigt (von Pfr. Ulrich Lörzer):

Mit Bartimäus können auch wir in der Begegnung mit Jesus die Chance ergreifen, die eigene Lebensgeschichte zu einer Jesushistorie zu machen und dabei im wahrsten Sinne des Wortes Wunderbares erleben – heil werden an Leib und Seele.

Besonders im Gottesdienst, der sich als Familiengottesdienst gestaltete, war auch die Fürbitte in der Gewissheit, dass Gott wahr-machen kann, was er verspricht. Um ein Kreuz im Chorraum herumstehend, hatte jeder die Gelegenheit, sein Fürbittanliegen laut oder still zu äußern und am Kreuz abzulegen (mit Teelicht, Stein und/oder Zettel). Fast alle machten davon Gebrauch.



Es war ein kurzweiliger Gottesdienst und ein lebendiges Fest, zu dessen Unbeschwertheit wieder viel Eigenengagement in der Kirchengemeinde beigetragen hat – ob nun beim Aufbau der Zelte, beim Kuchen backen oder Salat machen, als Bläser oder Chorsänger oder bei der kleinen Hausmusik, zu der erstmalig eingeladen wurde.

Dank allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.



Freud und Leid im Gemeindeleben

Taufe

*Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! (Jesaja 43,1)*

Arthur Nikolai Gordienko

am 17. Juni 2017 aus Friedrichsbrunn in der Schlosskirche Wernigerode
unter Verwendung der Friedrichsbrunner Taufschale

Trauung

*Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist, weil Leben heißt:
sich regen, weil Leben wandern heißt. Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen
Himmel stand, sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land. (EG 395)*

Katharina (geb. Schmidt) und Sergej Gordienko

am 17. Juni 2017 aus Friedrichsbrunn in der Schlosskirche Wernigerode

Andrea (geb. Mechel) und Markus Ibert

am 12. August 2017 aus Friedrichsbrunn
in der Bonhoeffer-Kirche in Friedrichsbrunn

Goldene Hochzeit

*Bis hierher hat mich Gott gebracht durch seine große Güte. Bis hierher hat er
Tag und Nacht bewahrt Herz und Gemüte. Bis hierher hat er mich geleit', bis
hierher hat er mich erfreut, bis hierher mir geholfen. (EG 329)*

Günter und Renate Mechel

am 12. August 2017 aus Friedrichsbrunn in der Bonhoeffer-Kirche
in Friedrichsbrunn

Verstorben

*Bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da...
Spräche ich: Finsternis möge mich decken
und Nacht statt Licht um mich sein –,
so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir,
und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht. (Ps. 139)*

Gudrun Lantsch geb. Trautewig

wohnhaft in SH Seepark Mögeldorf - in Nürnberg (seit 2011)
langjährig zuvor in Bad Suderode

heimgerufen am 09. Juni 2017 im Alter von 76 Jahren
und christlich bestattet am 23.06.2017

Schulanfang

von Edith Jürgens

Vor einiger Zeit war es wieder soweit. Die Erstklässler/innen marschierten, mit bunter Schultüte im Gepäck, gespannt und aufgeregt zur Einschulung. Ein neuer Lebensabschnitt für Kinder und Eltern.



Vor dreiundfünfzig Jahren hieß es für mich die grenzenlose Spielzeit zurücklassen und ab in unsere kleine Dorfschule. Auch damals schon mit Schultüte und „vererbtem“ Spitzenkleid meiner Schwester. Schau ich mir das Schulbild an, stelle ich mir die Frage: „Wie passte das schwarze Turnhemd unter die weißen Spitzen?“ Frech, vielleicht mit einer gewissen Vorahnung, grinse ich in die Kamera. Regelmäßiger Schulunterricht? Nicht für mich. Es mangelte an Einsicht, täglich die Schule zu besuchen. So vieles Anderes gab es auf der Welt zu entdecken. Gleich am ersten Schultag kam ich zu spät. Pech, nicht nur für die eigentlich ganz nette Lehrerin Frau Scheper, sondern auch für mich. Es gab nur noch einen freien Platz im Klassenraum, neben dem staatlichen Bauernsohn Karsten. Niemand wollte neben ihm sitzen, da er merkwürdigerweise durchdringenden Stallgeruch mit sich trug und dazu ständig meine Stifte benutzte. Streitigkeiten, Geschrei und Hiebe waren vorprogrammiert. Vor dem Unterricht mussten wir damals noch die Hände vorzeigen, um diese auf Sauberkeit prüfen zu lassen. Da ging es mir genauso wie Karsten: Wir beide fielen jedes Mal durch. Begleitet von dem Gelächter der Mitschüler, unter strenger Aufsicht der Lehrerin, wuschen wir uns vor der ganzen Klasse die Hände. Dabei konnte ich gar nichts für die schmutzigen Finger.

Auf dem Weg zur Schule, kam ich an einem Wasserwerkswald vorbei, in dem dicht an dicht herrliche Buschwindröschen wuchsen. In den großen Wasserteichen hopsten tausende von grünen Gesellen. Sah ich den hervorragenden Schwimmern bei ihren Übungen zu, verging die Zeit wie im Fluge. Dazu die unendlichen weißen Buschwindröschen-Teppiche. Wer konnte da widerstehen? Einige der kleinen Frösche habe ich als Anschauungsobjekte in den Ranzen gesteckt. Ach, was würden sich die anderen Mitschüler freuen. Für die Frau Lehrerin pflückte ich besonders viele weiße Röschen. So kam ich, mit Schätzen beladen und schmutzigen Fingern auf dem Schulhof an. Merkwürdig, kein Mensch war zu sehen. Alles schien wie ausgestorben. Der

Unterricht hatte längst begonnen. Mutig ging ich schnurstracks, ohne Anknöpfen, in den Klassenraum, um meine Schätze zu präsentieren. Leider fand Frau Scheper die kleinen grünen Freunde aus meiner Schultasche nicht so lustig und hat sich seltsamerweise nicht über den Blumenstrauß gefreut.

An vielen Tagen rauschte der Unterricht an mir vorbei. Der Blick aus den großen Schulfenstern in den nahen Wald war viel spannender. Ich freute mich darauf, nach dem lästigen Unterricht, auf Kletterpartien in den höchsten Bäumen. ABC und Einmaleins? Wozu brauchte ich das zum Klettern und Herumstrolchen? Seltsamerweise kamen meine Eltern an einigen Tagen ebenfalls zur Schule. Gewiss fanden sie den Unterricht spannend. Warum sprachen sie lieber mit dem Direktor? Nachfolgend fanden laute und strenge Gespräche über die Notwendigkeit des Schulunterrichtes zu Hause statt. Seltsam, schaue ich heute mein erstes Zeugnis an, bin ich überzeugt: Ich habe mich ganz gut durch die Schuljahre gemogelt. Und aus mir ist tatsächlich „was geworden...!“ Buschwindröschen liebe ich heute noch, und einige kleine Frösche wohnen bei mir im Gartenteich.

Konfirmanden

Die Kinder der 5. und 6. Klasse finden sich in
„Fit for Konfi - Fit für's Leben“
unter Leitung von Diakon Kai Sommer und Pfarrer Christoph Carstens
zusammen.

Die Treffen sind in der Regel an einem
Samstag im Monat von 9 bis 12 Uhr
im Gemeindehaus in Quedlinburg Carl-Ritter-Straße 16.

Nächste Termine: 28.10.; 18.11.; 16.12.

Die Kinder der 7. und 8. Klasse

finden sich zum
Konfi-Kurs „Konfi regional“
einmal im Monat an einem **Samstag** zusammen.

Nächste Termine: Sa 21.10. - 16-24 Uhr (Church-Night) in Elbingerode
Sa 18.11. - 18-21 Uhr Nikolaikirche Quedlinburg
Sa 09.12. - 09-12 Uhr Gemeindehaus Quedlinburg

Aus dem Gemeindeleben

Eltern-Kind-Kreis in Bad Suderode



Juli 2017: Große Fahrradtour zur Teufelsmauer mit Picknick



August 2017: Kleine Radtour zur Dreibogenbrücke mit Picknick



September 2017: Wanderung mit dem Harzklub Bad Suderode entlang der Harzer Wandernadel

Aus dem Gemeindeleben



Trauung und Taufe
Familie Gordienko aus
Friedrichsbrunn durch
Pfarrer Zentner in
Wernigerode
(siehe Seite 21)

Trauung von
Andrea und Markus Ibert
mit Tochter Lea-Marie
aus Friedrichsbrunn
(siehe Seite 21)



Hauskreis in Bad Suderode



Thema „Telefonseelsorge“ mit Frau Carstens



Gemeinsamer Gesang mit Christine Bick

Kontakt

Pfarrer Ulrich Lörzer

Über der Eine 33a, 06449 Aschersleben
Telefon: 03473/91 49 349 Mobil: 0174/72 64 195
Fax: 03222/4068641
E-Mail: pfr.loerzer@web.de

GKR-Vorsitzender Stefan Kiehne

Münzenberg 20, 06484 Quedlinburg
Telefon: 03946/8 10 873

Pfarrer Eberhard Heimrich

Tempelstraße 5, 06485 Bad Suderode
Telefon: 039485/6 68 668
E-Mail: heimrich.bsu@t-online.de

Ansprechpartnerin in Friedrichsbrunn

Birgit Ecke
Hauptstraße 25, 06502 Friedrichsbrunn
Telefon: 039487/71 236
E-Mail: Familie_Ecke@gmx.de

Evangelisches Gemeindebüro

Catrin Schumann
Kirchstraße 2, 06502 Thale
Tel. und Fax.: 03947/2 334
E-Mail: kirche@evangelischekirchethale.de

Öffnungszeiten

Dienstag: 14-16 Uhr
Donnerstag: 10-12 Uhr
Freitag: 10-12 Uhr

Besuchen Sie uns im Internet: www.pfarrbereich-thale.de

Bankverbindung: Evangelisches Kirchspiel Bad Suderode – Friedrichsbrunn
IBAN: DE93 8006 3508 3010 0100 00
BIC: GENODEF1QLB (Harzer Volksbank)